Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 97. Dienstag, den 27. April. 1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6. Albert Schmidt, Domplatz 8.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 ℳ 50 ₰.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Telegramme.

Berlin, 24. April. Der Bundesrath trat am 23. d. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher a) der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1879/80, b) der Entwurf einer Novelle zu dem Gesetz vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, c) der Entwurf einer Verordnung über die Tagegelder, Fuhrkosten und Umzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung, d) der Entwurf einer Anweisung betreffend den zum Zwecke der Einziehung von Gerichtskosten unter den Bundesstaaten zu leistenden Beistand, den Anträgen der berichtenden Ausschüsse entsprechend, zur Annahme gelangten. Eine am 22. d. M. zu Berlin abgeschlossene Uebereinkunft mit Belgien, traft deren der Handelsvertrag vom 22. Mai 1865 bis zum 30. Juni 1881 mit der Maßgabe in Wirksamkeit bleiben soll, daß diese Verlängerung sich nicht auf die bereits außer Kraft gesetzten Bestimmungen in den Art. 7 und 8 des Vertrages erstreckt, sowie ein am 12. Februar d. J. zu Montevideo unterzeichneter Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Uruguay, erhielten ebenfalls die Zustimmung der Versammlung. Weiter kamen verschiedene, auf Elsaß-Lothringen bezügliche Vorlagen zur Erledigung. Auf Grund der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt für 1875 wurde die Entlastung und bezüglich der in der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung für die Rechnungsperiode vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1879 zusammengestellten Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben, vorbehaltlich der bei der Rechnungsrevision sich etwa ergebenden Erinnerungen, die Genehmigung ausgesprochen. Sodann erhielten die Gesetzentwürfe über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, sowie über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren, wie solche sich nach den Beschlüssen des Landesausschusses gestaltet haben, die Zustimmung. Auf den Bericht der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen wurde ferner beschlossen, den großherzoglich-mecklenburgischen Nebenzollämtern I. zu Wismar und Warnemünde die Befugniß zur Abfertigung von Waaren der Nr. 22e und f des Zolltarifs zu anderen als den höchsten Zollsätzen zu ertheilen. Mehreren auf Zollangelegenheiten bezüglichen Eingaben war eine Folge nicht zu geben. Dieselben betrafen die Tarifirung von Cigarrenkistenbrettern, von Kindermilchpulver und die Erhöhung des Zolls für Palmitin. Schließlich wurden, nach Ernennung von Kommissarien zur Vertretung von Vorlagen im Reichstage, die neuerdings eingegangenen Positionen vorgelegt und über deren geschäftliche Behandlung Bestimmungen getroffen.

Berlin, 25. April. Sr. Maj. gedeckte Korvette „Bismarck", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Deinhard, hat telegraphischer Nachricht zufolge am 24. d. Mts. Auckland auf der Reise nach Valparaiso verlassen.

Breslau, 23. April. Der „Breslauer Zeitung" zufolge explodirte gestern auf der Königsgrube in Königshütte ein Dampfrohr, wobei 6 Personen getödtet und 7 andere verwundet wurden.

— Die Beschlußfassung des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Bahn in der Dividenden-Angelegenheit ist, weil der Präsident desselben inzwischen nach Berlin berufen wurde, bis morgen Vormittag vertagt worden.

Elberfeld, 24. April. In der heutigen Sitzung des Direktoriums der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wurde die Dividende auf 4¼ pCt. festgesetzt.

Straßburg i. E., 24. April. Die „Elsaß-Lothring. Zeitung" meldet: Sicherem Vernehmen zufolge hat Se. Maj. der Kaiser den Bezirkspräsidenten Ledderhose zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, den Bürgermeistereiverwalter Back zum Bezirkspräsidenten für Unter-Elsaß und den Ministerialrath Timme zum Bezirkspräsidenten für Ober-Elsaß ernannt.

Wien, 24. April. Abgeordnetenhaus. In der Budgetdebatte befürwortet der Abg. Menzik die Resolutionen betreffs der slavischen Mittelschulen. Der Abg. Gompertz beantragt die Resolution, die Regierung aufzufordern, bei der Uebernahme der Mittelschulen in Mähren und Böhmen auf den Staatsetat nur nach strenger Prüfung des reellen Bedürfnisses vorzugehen. Der Redner bemerkt, daß für die Minorität hierbei zunächst die Rücksicht auf die Staatsfinanzen maßgebend gewesen sei. Die Resolution wird in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 149 Stimmen abgelehnt; die Ausschußresolution dagegen angenommen.

— Der „Polit. Korresp." wird aus Cettinje von heute von authentischer Seite gemeldet, der Adjutant des Gouverneurs von Skutari, Izzet Pascha, habe, entgegen der in der türkisch-montenegrinischen Konvention stipulirten 24stündigen Frist für die durch die Montenegriner zu effektuirende Okkupation der türkischerseits zu räumenden Positionen in Podgorizza, nur eine siebenstündige Frist für den Abmarsch der türkischen Truppen zugestanden. Da es den Montenegrinern unmöglich gewesen sei, innerhalb dieser kurzen, dem Vertrage zuwiderlaufenden Frist die Okkupation zu bewerkstelligen, hätten sich die Albanesen nach dem Abmarsch der türkischen Truppen aller früher von türkischer Seite besetzt gewesenen befestigten Stellungen bemächtigt. Die montenegrinischen Truppen seien in beobachtender Stellung verblieben und erwarteten weitere Befehle.

Bukarest, 25. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden gestern in Fokschani über 300 Häuser durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Die Regierung hat einen Aufruf zur Unterstützung der Beschädigten erlassen.

Ragusa, 24. April. Von montenegrinischer Seite wird behauptet, daß die albanesischen Bergstämme schon am 21. und 22. d. im Einvernehmen mit den türkischen Kommandanten alle von den türkischen Truppen zu räumenden Positionen übernommen hätten. Osman Pascha sei nach Niederbrennung des Barackenlagers von Tusi nach Hum abmarschirt und habe Hoda Bey in Tusi als Chef der Bewegung zurückgelassen.

Stockholm, 24. April. Der König hat den Professor Nordenskjöld in den Freiherrnstand, Palander und Oskar Dickson in den Adelstand erhoben; Oskar Dickson wurde außerdem das Großkreuz des Nordsternordens, und Sibiriakoff das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen. Die „Vega" wird heute Abend 9½ Uhr hier eintreffen; zum Empfange derselben sind viele tausend Fremde hier anwesend.

Stockholm, 25. April. Die „Vega" ist gestern Abend 10½ Uhr, von nahe an 200 Dampfern, die ihr entgegengefahren waren, geleitet, hier eingetroffen. Die Küsten waren meilenweit beleuchtet, die Stadt auf das Glänzendste illuminirt. In der Nähe der Landungsbrücke, welche zum königlichen Schlosse führt, war eine Estrade gebaut, bei welcher die städtischen Behörden die Mitglieder der Expedition willkommen hießen. Im königlichen Schlosse wurden die Mitglieder vom König begrüßt. Prof. Nordenskjöld begab sich darauf zu Wagen, von der massenhaft versammelten Bevölkerung überall mit jubelnden Zurufen begrüßt, durch die glänzend erleuchteten Straßen nach seiner Wohnung in der Akademie der Wissenschaften.

London, 24. April. (Berl. T.) Die Kabinets-Bildung ist noch unvollendet und dürfte auch heute nicht bekannt werden, doch konferiren Gladstone, Granville, Hartington und Adam seit Mittag mit einander.

— (Berl. T.) Die „Times" schreibt: England wurde niemals von der Königin in seinem Vertrauen zu ihrer Weisheit und strikten konstitutionellen Gesinnung enttäuscht. Das Verdikt der Wahlen bezeugte, daß das ganze Land ein Ministerium Gladstone wünsche und die Königin erfüllte diesen Wunsch. Dem Lande kann nur zu dieser Lösung der

Die Rache einer Frau.

Nach dem Englischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung.)

Welchen Grund hatte Arleigh zu der Annahme, daß Philippa, die einige der edelsten Männer zu ihren Füßen sah, um seinetwillen alle glänzenderen Lebensaussichten aufgeben wollte. Wenn sie aber wirklich in solchem Irrthum befangen war, wenn sie den Kinderscherz wirklich für bindend hielt, wenn sie wirklich annahm, daß er sie zu seiner Gemahlin zu machen beabsichtigte, so war es hohe Zeit, sie aufzuklären und ihr die Wahrheit zu sagen. Und diese Wahrheit war, daß er sie, trotzdem er sie sehr gern hatte und ihr aufrichtig zugethan war, dennoch nicht liebte. Er bewunderte ihre Schönheit, ja, er ging noch weiter, er hielt sie für das schönste, begabteste und anmuthigste Weib, das er je gesehen, aber er liebte sie nicht und konnte sie niemals lieben. Sie war nicht die Frau, wie er sie suchte, sie entsprach seinem Ideale nicht. Wäre sie seine Schwester gewesen, so würde er sie zärtlich geliebt haben, aber er fühlte eben nur die Liebe eines Bruders für sie.

Wie konnte er diesem Weibe aber mit der schmerzlichen Versicherung, daß er sie nicht liebte und nie daran gedacht habe, sie zu heirathen, gegenüber treten? Der bloße Gedanke trieb ihm das Blut ins Gesicht, — ein gewisses Etwas in der Sache stachelte seinen ritterlichen Sinn zum heftigsten Widerstande auf und dennoch mußte es geschehen, es durfte kein solcher Schatten zwischen ihnen stehen, kein solch verhängnißvoller Irrthum obwalten. Wenn dem Gerüchte von ihrer bevorstehenden Verbindung nicht bald entgegen getreten würde, so forderte seine Ehre, daß er die allgemeinen Erwartungen erfüllte und dazu konnte und wollte er sich nicht entschließen. Der einzige Ausweg war also, daß er aufrichtig mit ihr darüber sprach.

Wie verhaßt war ihm der Gedanke! Es erschien ihm so unmännlich und unedel, — und doch mußte es geschehen. Es blieb ihm nur ein einziger Trost. Sie hatte eine so schnelle Fassungsgabe, daß sie ihn verstehen würde, ehe er sich in lange Auseinandersetzungen einzulassen brauchte. Einige Worte mußten genügen und diese Worte mußte er möglichst geschickt wählen. Vielleicht war es noch heute möglich, sie zu sprechen, je eher, je lieber, dann war alle Ungewißheit überstanden. Ihm schien es, während er diese Dinge erwog, als hätte eine Wolke die Sonne verdeckt. Er tadelte in seinem Herzen die gute, sanfte Mutter, die alle diese Sorgen über ihn gebracht.

„Dergleichen muß man jedem selbst überlassen," sagte er sich. — „Wenn ich jemals Kinder hätte, würde ich mich nie in ihre Herzens-Angelegenheiten mischen."

Wie er auch hin und her sann, wie er die Sache auch wieder und wieder erwog, die Aufgabe, die er zu lösen hatte, war sehr schwierig — er mußte ihr ja klar und deutlich gestehen, daß er sie nicht liebte.

Er sah sich im Garten um und erblickte sie bald als Mittelpunkt einer eleganten Gruppe am Ufer des Sees. Der Herzog von Aschwood stand neben ihr, die Elite der Gesellschaft hatte sich um sie versammelt. Sie war, wie immer, schön, strahlend und lebhaft und unterhielt sich, wie er sah, mit der ihr eigenen Anmuth. Da kam es ihm plötzlich fast sinnlos vor, daß dieses schöne Weib ihn, wie die Welt behauptete, lieben sollte.

Es mußte überwunden werden. Er sehnte sich nach dem Augenblick, wo das strahlende Antlitz ihm mit schwesterlicher Liebe zulächeln würde und er sich ganz mit ihr klar fühlen konnte.

Er begab sich zu der kleinen Gruppe und bei seinem Herannahen fiel ihm wieder der seltsame Umstand auf, daß Jeder, selbst der Herzog von Aschwood, der es allerdings mit gefurchter Stirn und unfreundlichem Blick that, ihm Platz machte. Jedermann schien anzunehmen, daß er ein besonderes Anrecht auf Miß L'Estranges Nähe hatte und sie hörte und sah, wie gewöhnlich, wenn er zugegen war, nichts Anderes.

Es war die höchste Zeit, daß die Welt aufgeklärt wurde. Theilte sie wirklich die allgemeine Ansicht? Er wußte es nicht. Er blickte in das strahlende Antlitz, die dunklen Augen begegneten sich, aber er vermochte kein Geheimniß darin zu lesen.

„Philippa," sagte er plötzlich, „das Wasser sieht sehr verführerisch aus, soll ich Dich ein wenig im Nachen fahren?"

„O, von Herzen gern," erwiderte sie und sie bestiegen gemeinschaftlich den kleinen Nachen.

Es war ein sehr kleiner See, der von hohen Bäumen, die ihre Zweige bis tief ins Wasser tauchten, umgeben war. Die Sonne erglänzte in den Wassertropfen, die durch die Ruder emporspritzten, die weißen Schwäne erhoben ihre graziösen Köpfe, als das Boot vorüber glitt und Philippa saß ganz zurückgelehnt und beobachtete nachlässig die Schatten der Bäume. Plötzlich schien ein Gedanke sie zu beleben. Sie sah zu Lord Arleigh auf.

„Norman," sagte sie, „laß das Boot treiben, ich möchte mit Dir sprechen und das geht nicht, während Du ruderst."

Er ließ die Ruder ruhen und das Boot trieb unter die herabhängenden Zweige einer Trauerweide. Er konnte das Bild, wie es da vor seinen Augen stand, nie wieder vergessen — das klare, tiefe Wasser, die grünen Bäume und das schöne Antlitz, das zu ihm hinüberschaute.

„Norman," sagte sie mit leiser, klarer Stimme, „ich muß Dir gestehen, daß ich Dein ganzes Gespräch mit der Herzogin von Aytoun belauscht habe. Es geschah ohne mein Zuthun — ich saß Euch zu nahe."

So hatte sie also selbst den Schritt gethan, wie erleichtert fühlte er sich!

„Also hörtest Du es, Philippa, ich glaubte Dich ganz durch den galanten Kapitän gefesselt."

„War Alles, was Du ihr sagtest, Deine feste, innerste Ueberzeugung?" fragte sie.

„Gewiß, Du kennst mich genugsam, um zu wissen, daß ich nie gegen meine Ueberzeugung spreche."

„Also ist Dir das Weib noch nie begegnet, das Du zu Deiner Gattin machen möchtest?" sagte sie.

Es entstand eine kleine Pause, dann erwiderte er:

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, nein, Philippa."

Ein kleiner Vogel trällerte sein Lied auf einem der herabhängenden Zweige zu ihren Häuptern — bis an ihr Lebensende erinnerte sie sich noch seiner Weise. Das düstere

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800427012/fragment/page=0001

Krisis gratulirt werden. — Der konservative „Standard" schreibt: Der sichere Instinkt der öffentlichen Meinung schwankte seit Beaconsfields Fall nicht in der Ueberzeugung, daß die Macht der Umstände die Krone schließlich nöthigen werde, an Gladstone zu appelliren. Die Königin handelte wieder mit gewohnter Umsicht. Gladstone als Minister wird sich als Kollege vernünftiger, mäßiger und versöhnlicher Männer sehen. England erträgt Alles von Agitatoren, allein keine thörichten Explosionen von Ministern. Gladstone wird der nüchterne Minister werden, den das Land erwartet. Die stärksten Motive werden das glühende Temperament Gladstones bei auswärtigen Fragen zügeln. Er hat Vieles zu vergessen und wird hierfür genügenden Patriotismus besitzen. Obgleich er in seinen Philippiken die Moralität als höchstes Ideal aufstellte, wird die Welt doch vom neuen Kabinet keine übermenschlichen Prinzipien erwarten. Gladstone bringt demselben sehr viel Talent zu, möge er eine mäßige Portion gesunden Menschenverstand (common sense) hinzufügen und sein Kabinet kann eine nützliche und ehrenvolle Karrière durchführen. — Die „Daily news" sieht in der Vereinigung des Premiers mit dem Schatzamt, daß Gladstones erste Aufgabe die Regelung der Finanzen sein werde. So lange dies fehlt, ist nichts vollbracht; allein zu den finanziellen Besserungen werden innere Reformen kommen und ein scharfer Auslug der englischen Interessen im Auslande, welche durch ein rasches Einmischen und durch furchtsames Aufgeben Beaconsfields gefährdet wurden. Alle Welt wird in Granville als auswärtigen Minister Vertrauen haben. So das liberale Organ. Das Publikum applaudirte enthusiastisch Gladstone in Windsor. So wie hier sah ich im Januar 1874 dasselbe Publikum Gladstone in Windsor verhöhnen und fast beschimpfen.

— Die Vermählung der Prinzessin Friederike von Hannover mit dem Baron von Pawel-Rammingen hat heute Nachmittag in der Privatkapelle der Königin Viktoria im Schlosse zu Windsor stattgefunden. Die Königin, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Prinzessin Beatrice und andere Mitglieder der königlichen Familie wohnten der Feierlichkeit bei. Der Trauakt wurde von dem Bischof von Oxford vollzogen.

Monaco, 25. April. In dem großen Saale des Kasino fand gestern Abend die Explosion einer mit Dynamit und Pulver gefüllten Patrone statt, welche in verbrecherischer Absicht unter die Pendeluhr gelegt worden war. Die angerichteten Beschädigungen sind sehr zahlreich, mehrere Personen sind leicht verwundet worden. Das Verbrechen scheint in der Absicht begangen worden zu sein, die durch die Explosion angerichtete Verwirrung zu Diebstählen zu benutzen; in Folge der Achtsamkeit des Dienstpersonals ist jedoch kein Diebstahl zur Ausführung gelangt.

Konstantinopel, 24. April. Die Pforte hat eine Note an die europäischen Mächte gerichtet, in welcher sie den Zusammentritt der europäischen Kommission für Ostrumelien verlangt, um die von der Pforte gemäß Art. 23 des berliner Vertrages für die europäischen Provinzen der Türkei ausgearbeiteten Reformentwürfe zu prüfen.

Schweigen wurde immer unheimlicher. Sie brach es endlich.

„Aber, Norman," sagte sie mit leiser Stimme, „hast Du mich denn nicht gesehen?"

Er versuchte zu lachen und seine Verlegenheit zu verbergen, aber es gelang ihm nicht.

„Ja, ich habe Dich gesehen und bewundere Dich. Ich fühle die innigste Zuneigung eines Bruders für Dich, Philippa," — er hielt plötzlich inne.

„Aber," half sie ihm ein, „Du hast nie daran gedacht, mich zu Deinem Weibe zu machen? Sei aufrichtig gegen mich, Norman."

„Nein, Philippa, daran dachte ich nie."

„Wie die Verhältnisse zwischen uns liegen, bedürfen sie unbedingt einer Aufklärung," sagte sie und sah, wie er erbleichte. „Es ist für mich keine angenehme Aufgabe, darüber zu sprechen, aber es muß geschehen. Hast Du ganz vergessen, Norman, was man uns lehrte, als wir Kinder waren, daß wir für einander bestimmt seien?"

„Theuerste Philippa, bitte, schone Dich und mich. Ich wußte nicht, daß Du Dich des kindischen Scherzes überhaupt noch erinnertest."

Sie schlug die dunklen Augen zu ihm auf und es lag in diesem Augenblicke ein Ausdruck darin, vor dem er zusammenschreckte, als ob er einen Schmerz empfände.

„Noch ein Wort, Norman, nur ein einziges Wort. Soll ich die Vergangenheit, die mir so theuer gewesen, — die Vergangenheit, in der ich mehr, als in der Gegenwart und Zukunft lebte, — als das, wofür Du sie erklärst, als kindischen Scherz, betrachten?"

Er ergriff ihre Hand.

„Meine theure Philippa," sagte er, „ich verabscheue mich selbst um dessentwillen, was ich Dir zu sagen habe, — es macht mir selbst den Ton meiner eigenen Stimme verhaßt. Aber Du hast Recht, zwischen uns muß vollkommene Aufrichtigkeit herrschen, alles Andere wäre Thorheit. Keine von unsern Müttern hatte Recht, uns Fesseln anzulegen. Derartige Dinge thun nie gut und bringen niemals Segen. Ich kann gar nicht begreifen, wie die sonst so verständigen Frauen in dieser Angelegenheit alle gesunde Vernunft bei Seite setzen konnten. Ich habe dieses Abkommen von jeher als eine Thorheit betrachtet und Du hast hoffentlich dasselbe gethan. Du bist frei wie die Luft — und ich bin es ebenfalls."

Sie schwieg, aber als sie nach einigen Minuten wieder Herrin ihrer Gefühle geworden war, sagte sie:

„Die Sonne brennt so auf dem Wasser, — wollen wir nicht lieber zurückfahren?" und während dieser Rückfahrt sprach sie ganz gleichgiltig mit ihm über die moderne Leidenschaft für Gartenfeste. (Forts. folgt.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 24. April. Im Reichstag passirte heute der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Artikels 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 die erste Lesung. Die Stimmen für und gegen die Verweisung an eine Kommission waren so gleich vertheilt, daß man angesichts der von Anfang an unzweifelhaften Beschlußunfähigkeit des Hauses zur Zählung schreiten und somit wohl oder übel der Sitzung ein vorzeitiges Ende bereiten mußte. Nur 143 Mitglieder waren zugegen — kein erfreuliches Vorzeichen für die Erledigung der noch ausstehenden umfangreichen Arbeiten.

Berlin, 24. April.

— Man schreibt der M. Z.: Der Staatssekretär des Ministeriums für Elsaß-Lothringen, Herr Herzog, hält sich gegenwärtig in Berlin auf, um an den Berathungen des Bundesrathes Theil zu nehmen. Man bringt seine Anwesenheit vielfach in Zusammenhang mit dem angeblich in Aussicht stehenden Rücktritt des Ministers Hofmann. Scheidet dieser als Chef des Reichsamts des Innern aus, so würde es allerdings nach unserer Wissenschaft von der Sache kaum zweifelhaft sein, daß Herr Herzog sein Nachfolger wird. Letzterer ist eine Arbeitskraft ersten Ranges und von bewährter parlamentarischer Schulung. Man kann ihn als den Typus eines preußischen Beamten von altem Schrot und Korn bezeichnen. Er selbst dürfte sich kaum bedenken, seine jetzige Stellung als Chef des Ministeriums in Straßburg mit einer Ministerstelle in Berlin zu vertauschen. Sein Verhältniß zum Statthalter Elsaß-Lothringens hat sich nicht so gestaltet, wie er es sich ursprünglich gedacht haben mochte. Die einem Minister nothwendige Initiative fehlt ihm zum Theil, da der Statthalter selbst vielfach ministerielle Befugnisse ausübt und die politischen Ansichten des Staatssecretärs nicht überall theilt. Es werden bereits Nachfolger für Herrn Herzog genannt, u. A. Graf Luxburg. Selbstverständlich sind dies nur Wahrscheinlichkeitsrechnungen, welche einer positiven Grundlage entbehren. Nach unserer Ansicht dürfte es zweifelhaft sein, ob im Falle des Abganges Herzog's die Stelle eines Staatssekretärs im Ministerium für Elsaß-Lothringen überhaupt wieder besetzt werden wird.

Brüssel, 23. April. Der internationale Unterrichtskongreß, der in der Woche vom 22. bis 29. August während des Landesjubelfestes hier tagen soll, wird sich in sechs Abtheilungen mit allen Fragen des Schulwesens beschäftigen: Findelhäuser, Kindergärten, Kinderbewahranstalten, Elementarschulen, Mittelschulen, höherer Unterricht, Spezialschulen für Gewerbe, Technik, Ackerbau und Handel, Volksbildungsvereine, Bibliotheken, Museen und Schulgesundheitspflege. Jeden Tag Vormittags berathen die Abtheilungen einzeln für sich, Nachmittags treten alle vereint zusammen. In welcher Sprache jemand einen Vortrag halten will, steht in seinem Belieben. Ueber den Elementarunterricht wird am meisten verhandelt werden, namentlich: Welche sind die gesetzlichen Grenzen der Unterrichtsfreiheit? Widerspricht es der Freiheit, wenn das Gesetz von den öffentlichen Lehrern eine Bürgschaft für ihre Befähigung und ihren sittlichen Lebenswandel fordert? Darf die Gesetzgebung als bürgerliche Strafe auch das Verbot verhängen, Unterricht zu ertheilen? Bei den Mittelschulen werden die Fragen gestellt und behandelt werden, ob der Unterricht in denselben nur die allgemeine Bildung oder auch schon die Fachbildung, die sich der Schüler später auf höheren Stufen erwerben will, im Auge haben soll, ferner wie viel Zeit auf den Unterricht in der Muttersprache, in den andern lebenden und in den alten Sprachen zu verwenden ist. Auch von den Damen-Lyceen, wie deren bereits in vielen großen Städten Deutschlands bestehen, wird die Rede sein; die Vorsteherinnen der Victoria-Lyceen in Berlin und Köln sind bereits eingeladen, sich dem hiesigen Centralcomité anzuschließen und in der Sache mitzusprechen.

Handelskammer zu Halle a/S.

(Schluß.)

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung berichtete Herr Steckner über die am 17. d. Mts. in Berlin stattgefundene, von den Handelskammern und Corporationen zu Berlin, Bremen, Breslau, Cöln, Frankfurt a/M., Halle, Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Stettin und Stuttgart beschickten Delegirtenkonferenz, welche eine Eingabe an den Reichstag beschlossen hat, die in Form einer Denkschrift zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, gedruckt vorliegt. Das Wesentlichste dieser Denkschrift ist durch die Tagespresse bereits veröffentlicht worden. Der Delegirte der hiesigen Kammer konnte der Eingabe ohne Vorbehalt beitreten, weil die darin entwickelten Gesichtspunkte und ausgesprochenen Desiderien vollkommen der Stellung entsprechen, welche die Kammer sowohl bereits in ihren direkten Eingaben im Jahre 1877 als auch bei Berathung des gegenwärtigen Gesetzentwurfs eingenommen hat. Absolut abgelehnt wird die Steuer auf Checks, Giroanweisungen, Quittungen, Rechnungen und Lombarddarlehen. Der Stempel auf Schlußnoten, wenn er unvermeidlich sein sollte, wird lediglich als ein einheitlicher Fixstempel von 10 ₰ ohne Abstufung und ohne Unterscheidung der Geschäfte, welche die Schlußnote enthält, zugelassen, und endlich gebeten, von einer Erhöhung der Emissionssteuer auf inländische Inhaberpapiere über den Satz pro 1 Mille hinaus Abstand zu nehmen, die bereits emittirten ausländischen Werthe von der Stempelsteuer gänzlich frei zu lassen und auch auf zukünftige Emissionen nicht höher zu bemessen, als in den Nachbarstaaten (z. B. Holland), höchstens auch auf 1 pro Mille.

Es folgt als dritter Gegenstand der Tagesordnung das Referat über Verkehrsangelegenheiten, erstattet von Herrn Alb. Ernst. Die wesentlichsten Mittheilungen, wie namentlich über die Konferenz mit Schifffahrtsinteressenten in Halle, betreffend Hebung der Schifffahrt auf der Saale und Unstrut, ferner über die am 5. d. M. in Berlin stattgefundene Eisenbahnkonferenz ꝛc., sind durch die Tagespresse bereits veröffentlicht worden. Auf die Eingabe der Handelskammer an den Herrn Arbeitsminister, in welcher die Nothwendigkeit einer sofortigen Inangriffnahme des Bahnhofsumbaues in Halle betont worden war, ist bekanntlich durch Vermittlung der königlichen Regierung in Merseburg der Bescheid ergangen, daß die Angelegenheit mit „thunlichster Beschleunigung" zur Ausführung gelangen solle. Die Kammer konnte in dieser, zudem auf indirektem Wege ihr zugegangenen Zusicherung eine genügende Gewähr für eine wirklich baldige Inangriffnahme der dringenden Angelegenheit nicht erblicken und beschloß, nochmals in der Sache beim Herrn Minister vorstellig zu werden.

Auf das Cirkularschreiben der Handelskammer vom 27. Januar cr. an die preußischen Handelskammern, betreffend die Errichtung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnraths, sind im Wesentlichen zustimmende Erklärungen bis jetzt eingelaufen von den Handelskammern resp. Korporationen zu Arnsberg, Brilon und Meschede, Barmen, Bochum, Breslau, Coblenz, Danzig (tritt insbesondere für Beibehaltung der jetzigen Eisenbahnkonferenzen ein), Dortmund, Düsseldorf (Verein zur Wahrung gemeinsamer wirthschaftlicher Interessen), Göttingen, Hirschberg und Schönau, Lauban, Münster, Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg. Diese Körperschaften erklären sich sämmtlich gegen das den Provinzialausschüssen zuzugestehende Wahlrecht zu den Eisenbahnräthen, welchen letzteren sie nur eine begutachtende, nicht eine beschließende Stimme zuertheilt wissen wollen, um die Verantwortlichkeit der betreffenden Behörden nicht abzuschwächen. Die Kaufmannschaft von Königsberg und die Handelskammern zu Sagan und Sprottau stellen sich auf den Standpunkt der berliner Kaufmannschaft, indem sie den Eisenbahnräthen, die sie gleichfalls nicht durch die Provinzialausschüsse gewählt zu sehen wünschen, bedingungsweise eine beschließende Stimme zuerkennen wollen. Die Kaufmannschaft von Stettin und die Handelskammer zu Hanau behalten sich ihre Stellungnahme vor, sobald der betreffende Gesetzentwurf vorliegen wird. Auch die übrigen genannten Körperschaften halten ein sofortiges Vorgehen in der Frage nicht für opportun, mit Ausnahme der göttingener Handelskammer, welche es für förderlich erachtet, wenn der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten durch eine Kollektiveingabe der zusammengehenden Kammern von deren Intentionen sobald als möglich in Kenntniß gesetzt werde. — Nach eingehender Diskussion konnte die hiesige Kammer den von ihr im erwähnten Cirkularschreiben eingenommenen Standpunkt nur aufrechterhalten; sie wird nicht versäumen, gleich nach Erscheinen des fraglichen Gesetzentwurfs sich mit den zustimmenden Kammern behufs einer an den Landtag zu richtenden Eingabe ins Einvernehmen zu setzen.

Zum vierten Gegenstand der Tagesordnung berichtete Herr Bethcke über die Beschlüsse des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages in Betreff des von der breslauer Handelskammer gestellten und von der hiesigen Kammer unterstützten Antrages auf Einberufung des Handelstages zur Berathung der Stellungnahme zu den geplanten Aenderungen des Eisenbahntarifschemas. Die Kammer hält nach wie vor diese das gegenwärtige Tarifschema radikal umgestaltenden Aenderungen für zu weitgehend und die Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse durch die Kompensation einer Erhöhung der seitherigen Wagenladungsfrachten für zu theuer erkauft. Es wäre abzuwarten, ob nicht bei zunehmender Rentabilität der Bahnen die 2te Stückgutklasse auch ohne eine solche Kompensation zu erreichen wäre. Wenngleich dankend anerkannt wurde, daß durch eine maßgebenden Orts bis zum Herbst vertagte Entscheidung und Veröffentlichung des Materials in dieser Frage den Interessenten die Möglichkeit gegeben ist, namentlich auf den periodischen Eisenbahnkonferenzen sich zur Sache zu äußern, so wurde doch beschlossen, den Antrag auf Einberufung des Handelstags aufrecht zu erhalten, wie dies auch seitens der Handelskammern Berlin, München u. a. geschehen ist.

Als letzten Gegenstand brachte Herr Brandt die Eingabe der breslauer Handelskammer an den preußischen Justizminister zur Kenntniß der Versammlung, worin gebeten wird, Se. Excellenz wolle einen Weg aufsuchen, um in geeigneter Weise der im 3. Theil der Reichskonkursordnung vorgesehenen Anfechtung von Rechtshandlungen die praktische Ausführbarkeit möglichst zu sichern. Da inzwischen Fälle aus der Praxis bekannt geworden sind, in welchen die qu. Anfechtung bei der in der Eingabe namentlich hervorgehobenen Pfändung bei Zwangs- und Arrestvollstreckungen gesichert erscheint, so wurde beschlossen, über die breslauer Eingabe zur Tagesordnung überzugehen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Bitte um entbehrliche Sachen!

Bei der Pflege unsrer Armen und Kranken fehlt es uns oft an **Wäsche aller Art, Bettwerk, Möbeln** und andern Utensilien, welche wir mit unsern Mitteln nicht neu beschaffen können.

Vielleicht finden sich in manchem Hause noch derartige Gegenstände, welche dort nicht mehr gebraucht werden und uns für unsre Pfleglinge von großem Werth sein könnten. Wir bitten die Freunde der Armen unter unsern Mitbürgern, solche entbehrlich gewordenen Dinge uns freundlichst überlassen zu wollen; bei der großen Zahl der Hilfsbedürftigen können wir **alles** gebrauchen. Einzelne solche Geschenke, welche uns früher anvertraut waren, z. B. **alte Sessel, Kinderwagen** u. dergl. haben Jahre lang verschiedenen Armen gedient, aber sind nun doch mit der Zeit unbrauchbar geworden. Die Hausmutter unserer Anstalt, Frl. **Gähde, Martinsberg 14,** wird solche Gegenstände stets annehmen und für die Zwecke des Vereins aufbewahren; wir sind auch gern bereit, die Sachen abholen zu lassen, wenn uns solche angemeldet werden, und wollen für gewissenhafte Verwendung Sorge tragen. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800427012/fragment/page=0002

Aus Halle und Umgegend.

— Am 24. d. M., dem 3. Immatrikulationstage, wurden bei hiesiger Universität immatrikulirt 31 Theologen, 9 Juristen, 8 Mediziner, 35 Philosophen, 8 Landwirthe, 1 Pharmazeut, zusammen 92 Studirende.

— Zum Bedauern jedes Naturfreundes konnte man innerhalb des letztvergangenen Decenniums auf den meisten Bahnhöfen die Wahrnehmung machen, daß dieselben prinzipiell frei von allen Baum- und Strauchpflanzungen gehalten wurden, ältere, mit den schönsten Anlagen versehene Bahnhöfe waren nach geschehenem Umbau und damit verbundener Rasur in ihrer Nüchternheit kaum wieder zu erkennen. Die Direktion der thüringischen Eisenbahn scheint erfreulicher Weise jetzt veränderten Grundsätzen zu huldigen; wie auf anderen Stationen ihres Bereiches sind auch auf hiesigem Bahnhofe die bereits vorhandenen spärlichen Anlagen in vollkommenster Weise ergänzt worden und am südlichen Ende des Perrons ist aus einem öden steinigen Lagerplatze eine liebliche parkähnliche Schöpfung entstanden. Durch dieses Vorgehen wird nicht nur dem Schönheitssinn der Reisenden Rechnung getragen, sondern auch für das die Anschlüsse erwartende Publikum einem wirklichen Bedürfnisse genügt, insofern wohl Viele den Aufenthalt in Gottes freier Natur demjenigen in den raucherfüllten Warteräumen vorziehen werden.

— Im Interesse unserer Leser und unter Hinweis auf die z. Z. stattfindende berliner Fischerei-Ausstellung wollen wir darauf aufmerksam machen, daß von heute, den 27. ab bis zum 1. Mai c. nach Berlin zu den Personenzügen Markttbilletts zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt bis incl. Sonntag den 2. Mai c. Giltigkeit haben.

— Evangelischer Verein der Provinz Sachsen. Einladung zur Frühjahrs-Konferenz in Halle am 24. und 25. Mai 1880. Montag, den 24. Mai. Abends 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Ulrichskirche: Herr Pastor Döblin aus Magdeburg; Abends 8 Uhr Versammlung im Saale des Stadt-Schießgrabens (Königsplatz 1): 1) Ein Wort der Erinnerung an C.-R. D. Dryander von Prof. D. Beyschlag; 2) Bericht über die zweite Versammlung der evangelischen Vereine in Potsdam. — Dienstag den 25. Mai Vorm. 8½ Uhr im Saale des Stadt-Schießgrabens: 1) Einleitende Schriftbetrachtung, Herr Sup. a. D. Lic. Förster aus Halle; 2) Eröffnung der Verhandlungen durch den unterzeichneten Vorsitzenden; 3) „Grund und Maß der innerhalb der evangelischen Kirche zu übenden Duldung." Referent: Herr Prof. D. Hering aus Halle. Debatte über die mit Bezug hierauf zu erwartenden Thesen. — Die geehrten Vorstandsmitglieder wollen sich freundlichst Montag den 24. Mai Nachmittag 4 Uhr zu einer Vorberathung in dem genannten Lokale einstellen.

Der geschäftsführende Vorstand: D. Herbst.

— Der hallesche Vogelschutzverein beschäftigte sich in seiner am 23. d. abgehaltenen Sitzung unter Anderem mit der Frage: ob es dem Zwecke des Vereins förderlich sei, dem Vorgange anderer bez. Vereine gemäß Prämien für Diejenigen auszusetzen, welche veranlassen, daß Uebertreter des Vogelschutzgesetzes der richterlichen Bestrafung anheimfallen. Die Frage wurde bejaht und beschlossen, qu. Prämien vorläufig in Höhe bis zu 3 ℳ zu gewähren. Die Auszahlung des bez. Betrages soll durch den Kassirer des Vereins, Herrn Kaufmann Koven, gegen einen Beglaubigungsschein seitens derjenigen Behörde erfolgen, welche das resp. Strafmandat erläßt.

— In der Nacht vom Sonntag zu Montag sind auf der Chaussee von Ammendorf nach Halle einer Anzahl Kirschbäumen die Kronen abgeschnitten.

Civilstand. Meldung vom 24. April.

Aufgeboten: Der Dr. med. A. Fischer, Berka, und E. Pauly, Königstraße 26. — Der Schmied C. F. Krause, Halle, und F. A. Seiler, Aseleben.

Eheschließungen: Der Kaufmann Th. Emphinger, Barfüßerstraße 10, und L. Meinel, Dachritzgasse 7. — Der Uhrmacher Ch. Marschall, gr. Steinstr. 23, und J. Böge, Magdeburgerstraße 30a. — Der Gelbgießer H. Corsing, Marktsgasse 4, und E. Bandermann, Gerbergasse 10. — Der Sattler F. Stoye, an der Moritzkirche 5, und M. Rudolf, gr. Berlin 2. — Der Handarbeiter W. Hennig und F. Reichard, Gerbergasse 14. — Der Schmied O. Günther, Georgstr. 4, und Ch. Richter, Giebichenstein. — Der Eisenbahner F. Schulze, Giebichenstein, und W. Müller, am Kirchhof 10. — Der Markthelfer A. Rose, Breitestr. 1, und A. Probst, Alberode. — Der Restaur. P. Hase, Trebbichau, und W. Fiedler, gr. Brauhausg. 18. — Der Maurer A. Krause, Taubengasse 2, und S. Sebastian, Mühlberg 1. — Der Fabrikarbeiter A. Mucke und M. Knittel, Rathswerder 6. — Der Telegraphenbote G. Härtl, Merseburgerstraße 45, und M. Hagedorn, Königsplatz 4b. — Der Maler W. Braune, Harz 37, und E. Rennebeck, Magdeburgerstraße 2.

Geboren: Dem Maurer Th. Schulze ein S., Oberglaucha 20. — Dem Restaurateur Fr. Trautwein ein S., gr. Steinstraße 17. — Dem Fleischermstr. G. Fischer eine T., gr. Ulrichstr. 25. — Dem Handarbeiter W. Hermann ein S., Weidenplan 10.

Gestorben: Des Maurer H. Erbert S. Hermann, 9 M. 8 T., Luftröhrenentzündung, Harz 13. — Des Schmied B. Frietzsche Ehefrau Christiane geb. Hanse, 49 J. 4 M. 10 T., Bockshörner 3. — Des Konditor A. Müntner S. Hans, 1 J. 1 M. 27 T., Croup, Klinik. — Des verst. Maurer W. Kreutzmann T. Emma, 11 J. 5 M. 10 T., Diphtheritis, Riemeyerstraße 13. — Des Schuhmachermeister Friedrich Gutjahr, 45 J. 11 M. 20 T., Lungenschwindsucht, kl. Schloßgasse 8. — Des Kaufmann C. Mettegang Ehefrau Emma geb. Kögel, 40 J. 11 M. 12 T., Carcinom, Klinik. — Der Kürschner Hermann Arnold, 19 J. 10 M. 7 T., Tuberkulose, Schülershof 6.

— Heute Vormittag gegen ¾11 Uhr stürzten der Dachdeckerlehrling Haak, Grasewegs 15, und der Geselle Pfister, Weingärten 26 wohnhaft, welche mit Reparatur des Daches, hoher Kräm, zu Nr. 7 gehörig, beschäftigt waren, von diesem herunter und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach der königl. Klinik geschafft werden mußten. Wie vorläufig festgestellt werden konnte, erlitt der Lehrling innere Verletzungen, der p. Ufer einen Bein- und Armbruch. Schuld an diesem Unfalle ist das Zerreißen eines alten Strickes, den sie zum Befestigen der Leiter auf dem Dache verwendet hatten.

♂ Am 22. Abends wurde unweit der Saubrücke zwischen Gimritz und der Provinzial-Irren-Anstalt von einem Wärter der letzteren Anstalt ein Frauenzimmer aufgegriffen, welches fortwährend tobte. Nachdem dieselbe der Anstalt zugeführt, wurde sie als die im Jahre 1875 entlassene Geisteskranke unverehel. Greifeld aus Bennecken-stein erkannt. Dieselbe ist vorläufig in der genannten Anstalt wieder aufgenommen worden.

♂ Die Provinzial-Irren-Anstalt zu Nietleben beabsichtigt Zwecks rationeller Bewirthschaftung auf ihren umliegenden Aeckern Abzugsgräben behufs Berieselung anzulegen. Solcher Rieselfelder giebt es z. Z. noch wenig; es existiren z. B. derzleichen Felder in der Nähe von Berlin.

♂ Am 24. d. wurde in Trotha wegen Verdachts der Wuthkrankheit ein Hund erschossen, dessen Section durch Herrn Prof. Dr. Pütz im Vet.-Institute der Universität Halle den Verdacht bestätigt hat. Der Hund hatte vorher drei Menschen gebissen, welche sich in ärztlicher Behandlung befinden. Für den Amtsbezirk Trotha ist dieserhalb die Hundesperre angeordnet.

♂ Die dem Herrn Amtsvorsteher Bartels zu Gimritz gehörigen Anlagen der Peißnitz dürfen vom Publikum ohne Erlaubniß nicht betreten werden. Unter Hinweis auf die betr. Strafbestimmungen im Strafgesetzbuch, das Betreten der Privatwege betreffend, wollten wir nicht unterlassen, an dieser Stelle hierauf aufmerksam zu machen.

Wetter-Bericht.

Datum.		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trocknen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Par. Lin.	Réaum.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
25. April	2 M.	332,7	10,24	+12,8	2,92	329,78	60,5	SW.
	10 Ab.	333,0	6,16	+ 7,7	2,97	330,03	85,8	—
26. April	7 M.	333,6	4,80	+ 6,0	2,38	331,22	77,8	NW.

Temperatur und Thaupunkt nach dem Klinkerfues'schen Hygrometer: 25. April 2 Uhr. Temp. +10,2 R. Thaupunkt +6,0 R. — 10 Uhr. Temp. +6,2 R. Thaupunkt +5,2 R. — 26. April 8 Uhr. Temp. +5,5 R. Thaupunkt +3,1 R.

Witterung: Gestern Wind und Regen, zur Nacht theilweis Aufheiterung. Heute ziemlich klar, NW. mäßig kühl. Barometer, welches von Sonnabend zu Sonntag Nacht gefallen war, steigt wieder.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. April Abends am neuen Unterhaupt 2,18, am 26. April Morgens am neuen Unterhaupt 2,16 Meter.

Aus dem Saalkreise.

△ In dem Burgholze in der Aue wurde heute von einem Forstarbeiter eine Kreuzotter von über 1 Meter Länge lebend angetroffen und getödtet.

⊥ Cönnern. Durch den Hotelier Herrn Plümecke ist am vergangenen Sonnabend hierselbst großes Unglück verhütet worden. In vergangener Woche verbreitete sich hier die Nachricht, daß in unserem Nachbarorte Trebnitz ein toller Hund sich gezeigt, der zwei Schäferhunde gebissen hat, welche sofort getödtet wurden. Am Sonnabend nun kommt der beregte Hund von Trebnitz hierher und durchläuft die Straßen der Stadt. Herr Plümecke wird darauf aufmerksam gemacht, sofort erlegt er den Hund. Es ist festgestellt, daß der Hund toll war. Die Hundesperre ist für Cönnern angeordnet.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: der Ritter-Insignien erster Klasse des herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Realschul-Direktor Dr. Holzapfel zu Magdeburg; des Ritterkreuzes erster Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem Stabsarzt Dr. Wewer im 2. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32.

— Der ordentliche Lehrer Dr. Pietzker am Gymnasium zu Nordhausen ist zum Oberlehrer ernannt worden.

— Versetzt ist: der Amtsrichter Velthusen in Sonnenburg an das Amtsgericht in Mühlhausen in Th.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Gerichts-Assessor Reusch bei dem Amtsgericht in Neustadt-Magdeburg.

— Dem Notar, Rechtsanwalt Keller in Worbis, ist vom 1. Juli d. J. ab der Wohnsitz in Nordhausen angewiesen.

— Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath Lambrecht in Burg mit Pension, dem Notar, Justiz-Rath von Hagen in Stendal.

— Der Erste Staatsanwalt bei dem Landgericht in Nordhausen Dr. Tuchen ist gestorben.

Sachsen und Thüringen.

Aus Eisenach, 23. April, schreibt man der Magd. Ztg.: Das Jagdprogramm des Kronprinzen ist genau so, wie Ihnen gestern berichtet, eingehalten worden. Heute früh 8 Uhr 18 Minuten sind der Kronprinz und der Großherzog von Gerstungen wieder hier eingetroffen und haben sich ohne Aufenthalt nach der Wartburg begeben. Es war aber für beide hohe Herren auch die zweite Exkursion resultatlos, was man hier aufrichtig bedauert. Der Telegraph kündete aus jedem Revier jeden Tag den Stand der Auerhähne und daß sie balzen; aber trotz aller Rekognoscirungen war das Weidmannsglück den hohen Schützen abhold. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages promenirte der Großherzog mit seinem hohen Gaste und Prinzessin Elisabeth um die Wartburg, und sie ließen dem zahlreich zuströmenden Publikum ganz ungenirt und liebenswürdig das Vergnügen, sich an dem frischen Aussehen des Kronprinzen zu erfreuen. Heute Mittag traf auch der Erbgroßherzog mit Gemahlin aus Weimar hier ein, begab sich auf die Wartburg und ist Nachmittags 5½ Uhr wieder abgereist. Der Kronprinz reist heute Nacht 12 Uhr 54 Minuten mit dem Schnellzuge nach Berlin zurück.

Gerichtssaal.

— Wird durch die von einer Gemeinde festgesetzte Baufluchtlinie einer Straße ein Gebäude getroffen, dessen Eigenthümer dasselbe bis zur Fluchtlinie abträgt, so ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. Hülfssenats, vom 15. Januar d. J., falls die Gemeinde mit dem Eigenthümer über den Entschädigungsbetrag sich nicht gütlich einigen kann, von der Gemeinde an die Regierung der Antrag auf Feststellung der Entschädigung zu stellen; dagegen ist sie nicht berechtigt, den betroffenen Eigenthümer ohne Weiteres behufs Ausführung seines Entschädigungsanspruchs auf den Rechtsweg zu verweisen.

Vermischtes.

— Der Vorsteher einer berliner Kirche wurde, wie die „Berl. Ztg." erzählt, eines Sonntags Morgens von dem bevorstehenden Besuch des Kronprinzen in dem gedachten Gotteshause benachrichtigt. Schnell wurde die Magistratsloge zur Aufnahme des hohen Herrn hergerichtet. Der Kronprinz erschien aber etwas verspätet, nach bereits angefangener Liturgie, und ließ sich, um die versammelte Menge durch seinen Eintritt nicht zu stören, durch eine Hinterthür nach dem Emporium der Kirche, einem stillen, verborgenen Plätzchen, führen. Nach Beendigung des Gottesdienstes harrte der versammelte Kirchenvorstand, um den hohen Besuch wieder hinaus zu begleiten. Bei dieser Gelegenheit äußerte Se. Hoheit, daß der betr. Platz, den er zufällig innegehabt, wohl etwas reinlicher gehalten werden könnte. — „Ich spreche nicht für mich", betonte der leutseligie Herr, „es verkehren dort ja auch andere Menschen."

— Otto Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde (Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.) ist soeben in neuer (29.) Auflage erschienen. Dieselbe enthält in übersichtlicher Weise die neuesten Daten über die wirthschaftlichen Verhältnisse aller Länder der Erde, wie Größe, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Erzeugnisse, Geld, Maß, Gewicht, Eisenbahnen, Hauptstädte ꝛc. — Wir können diese statistische Tafel mit gutem Gewissen allen Freunden solcher Zusammenstellungen auf das Beste empfehlen, da sie mit vielem Fleiße und großer Gewissenhaftigkeit bearbeitet ist. Sie sollte in jedem Comptoir, Büreau, Lesezimmer, in jeder Schulstube, in jedem Vereinslokale, besserem Gasthof und Kaffeehause einen Platz finden. Preis nur 50 Pfennig.

— Ueber die mangelhaften Aussichten im Baufach schreibt das Wochenblatt für Architekten und Ingenieure: Während in den sechs Jahren 1868—73 im Durchschnitt jährlich 74 Bauführer geprüft wurden, beträgt die Durchschnittszahl der letzten sechs Jahre, 1874 bis 79, über 200. Im verflossenen Jahre ist die Zahl sogar auf 230 gestiegen, wogegen sich der Bedarf seit längerer Zeit bekanntlich in einem ähnlichen Verhältniß verringert hat. Eine entsprechende Steigerung in der Zahl der geprüften Regierungsbaumeister steht nun noch bevor, da der Einfluß des Bauführer-Examens sich in dieser Beziehung erfahrungsmäßig erst 4 bis 5 Jahre später geltend gemacht. Aber auch diese Zahl, welche sich in den Jahren 1866 bis 1876 auf 60 bis 70 jährlich belief, ist seitdem gleichmäßig gewachsen und betrug im verflossenen Jahre bereits 110, während eine weitere Steigerung noch mehrere Jahre hindurch in bestimmter Aussicht steht.

— (Der derzeitige „erste" König von Siam), dessen Besuch man am hiesigen Hofe gegen Mitte des Juni erwartet, führt den Namen: Somdet Phra Paramindr Maha „Chulalongkorn"; er ist 27 Jahre alt, am 21. Sept. 1853 geboren und der Sohn des Königs Somdet Phra Paramindr Moha Mongkut und der Königin Ramboi bhomrábhiromya, Tochter des ältesten Sohnes Königs Somdet Paramindr Phra Rang Klon. Phra Chulalongkorn ist König seit dem 1. Oktober 1868, also seit seinem sechszehnten Lebensjahre; er wird als ein wohlgebildeter Mann bezeichnet, welcher der englischen und französischen Sprache mächtig sein soll. Der Titel „Erster" König ist nur eine Form, da den des „zweiten" Königs der „Herr des Vorpalastes" führt, der ohne Amtsthätigkeit und nur titulär, und in Wirklichkeit gewissermaßen nur „der Schatten des ersten Königs" ist. Die Einnahmen des ersten Königs werden auf höchstens 15 Millionen Mark geschätzt, da — nach Angabe des „Gothaischen diplomatischen Jahrbuches" — der größte Theil der Einkünfte des Landes von den Beamten, die nur nominell Gehalt beziehen, unterschlagen wird, wiewohl der Finanzminister der einzige Minister ist, der ohne gesetzliches Erkenntniß abgesetzt werden darf.

— Die Edisonsche Lampe ist, amerikanischen Blättern zufolge, als mißlungen zu betrachten. Die Pappdeckel-Carbons haben sich als unwirksam erwiesen und von den vielen Hundert Lampen, die angefertigt wurden, sind alle bis auf zwei zerbrochen.

— In Freiberg wurde der Strohflechter Oestereich aus Roßwein wegen Falschmünzerei zu 3 Jahren Zuchthaus, seine Frau wegen Betriebs der gefälschten Münzen zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Loose zur **Quedlinburger Pferde-Lotterie**, Ziehung **31. Mai**, in der **Expedition dieses Blattes** zu haben.

London, 26. April. (**Telegr.**) Das Ministerium ist gebildet: Granville auswärtige Angelegenheiten, Hartington Indien, Childers Krieg, Northbrook Marine, Selborne Lordkanzler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800427012/fragment/page=0003

Privat-Unterricht im Tanzen ertheilt ***A. Hardegen,*** **Tanzlehrer,** Klausthorstr. 7, II. **(Honorar billig.)**

Verkäufe.

Prima Schmalz
à Pfd. 50 Pf.
ff. selbstgeräucherten Speck
à Pfd. 50 Pf.
empfiehlt
A. Trautwein,
gr. Ulrichstr. 30.

ff. gebrt. Caffee
à Pfd. 120 Pf.,
gut im Geschmack
empfiehlt
A. Trautwein,
gr. Ulrichstr. 30.

Auf Eis
Culmbacher Export-Bier,
à Fl. 25 ₰ und 15 Fl. 3 ℳ.
Coburger,
à Fl. 17 ₰ und 18 Fl. 3 ℳ.
Lagerbier der hall. Actienbrauerei,
à Fl. 13 ₰ und 26 Fl. 3 ℳ.
empfiehlt
Otto Pallas,
Sophienstraße 8.

Die ersten neuen schottischen Matjesheringe, à Stück 50 ₰, **große Fettbücklinge** erhielt
Boltze, Schmeerstraße 24.

Auction.
Am Donnerstag den 29. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich in dem Gasthof **zur gold. Kette**
mehrere Möbel
gegen **baare** Zahlung **öffentlich** versteigern.
Halle a/S., den 26. April 1880.
Petschick, **Gerichtsvollzieher.**

Auction.
Am Mittwoch den 28. d. Mts.
Vorm. 11½ Uhr
werde ich in **Gröbers** in der Wohnung des **Handarbeiters Krauskopf**
2 Läuferschweine
gegen **baare** Zahlung **öffentlich** versteigern.
Halle, den 25. April 1880.
Petschick, Gerichts-Vollzieher.

Donnerstag den 29. April Vormittag 10 Uhr soll auf der Baustelle Magdeburgerstraße, zwischen der goldenen Kugel und dem Bürgergarten, eine Partie alte Stämme, Bau- und Brennholz, Krippen und Raufen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Landwurst-Verkauf.
Dienstag den 27. April früh 8 Uhr verkaufe ich im Gasthof „zum Schwan", Steinstr., **geräucherte Schlackwurst** à ℔ 90 ₰, **geräucherte Leberwurst** 60 ₰, **Schwartenwurst** 50 ₰
Könnicke, Landfleischer.

Täglich frisch gestochenen **Braunschweiger Spargel** empfiehlt die **Obst- und Gemüsehalle** von
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Morgen Dienstag **frischen Schellfisch** in Eis, **Hechte und Zander.**
Wittwe Hoffmann.

Harzer Königsbrunnen
(ein angenehmes erfrischendes Getränk) empfing und empfiehlt
Otto Pallas, **Sophienstr. 8.**

1 noch fast neues **Pianino** preiswerth zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres gr. Ulrichstraße 56, III.

Eine **Nähmaschine** (für Schneider), einige **Tische,** ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
A. Peglow, Leipzigerstr. 86, I.

Amsel und **Drossel** verk. Georgstr. 4, H., I.

Eine neumilchende **Ziege** mit oder ohne Lämmer verkauft Gartengasse 8.

Eine fast neue mahag. **Kommode u. Tisch** sehr billig zu verk. Zu erfr. in der Exped.

Ein fettes **Schwein** verk. Gartengasse 4.

Ladentisch zu verk. Strohhofspitze 20, II.

Delicate saure Gurken in Fässern und schockweise, Sauerkraut, à Pfund 8 Pfg., **Senfgurken** empfiehlt
F. Strauch, **Fleischergasse 5.**

Ida Böttger, Markt 18,
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.
Als neu aufgenommenen Artikel empfehle ich
Bettfedern u. Daunen
in vorzüglicher, staubfreier Waare.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Das zur **Ernst Bernstein'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager (Posamentier-, Wollen- und Leinenwaaren) soll
Mittwoch den 28. d. Mts.
und folgende Tage Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Laden **Leipzigerstraße 58** ausverkauft werden.
Bernh. Schmidt,
Konkursverwalter.

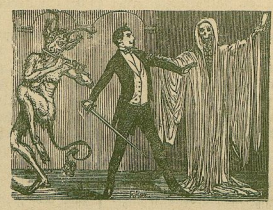
Kohlen-Verkauf.
Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube Delbrück bei Diesdau,
Prima Briquettes mit 55 ₰ per Centner,
Dampf-Nasspresssteine, großes Format,
vorzüglich fest gepreßt mit Mark 9,25 per Tausend.
Halle a/S., den 15. April 1880.
Die Gruben-Verwaltung.

Die Braunkohlengrube Frohe Zukunft bei Halle
empfiehlt
trockene, festgepreßte Nasspresskohlensteine ab Grube: das Tausend mit Mk. 9,50, sowie vorzügliche Briquettes à Ctr. 55 Pf.
Die Grubenverwaltung.

Hiermit empfehle meinen geehrten Abnehmern von Brennmaterial:
trockene, festgepreßte Nasspresskohlensteine frei Haus: das Tausend mit Mk. 13,50, sowie vorzügliche Briquettes den Ctr. mit 68 Pf. nach Halle, Giebichenstein, Trotha anzuliefern.
Bestellungen hierauf nimmt **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstraße 39, **C. Gruneberg,** Geiststraße 43, gern entgegen, die pünktlich ausgeführt werden.
C. Gruneberg.

Frische grüne Heringe und Bratschollen empfiehlt *F. Krahmer.*

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich **Schmeerstraße 8/9** ein zweites **Korbwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Indem ich meinen werthen Kunden für das bisher in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen aufrichtigst danke, bitte ich auch gleichzeitig, mich in meinem Unternehmen auch fernerhin gütigst zu unterstützen. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, nur mit **guter** und **reeller Arbeit** und den **billigsten Preisen** zu dienen.
Hochachtungsvoll
Alb. Berger, **Korbmachermstr.,**
Schmeerstr. 8/9 und hoher Kräm 1.



Neues Theater.
Cagliostro-Theater.
Heute Dienstag den 27. April
Große außergewöhnliche Vorstellung.
Aufführung der
Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.
Geheimnisse der Unterwelt.
Der Sturz in den Höllenrachen oder die letzten Minuten des Zauberers.
Preise bekannt.
Billets zu ermäßigten Preisen sind in den Handlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **F. C. Vogel,** gr. Ulrichstraße 4, zu haben. — Reservirter Platz 60 ₰, 2. Platz 40 ₰. **Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.**
Morgen auf allseitiges Verlangen *Kinder-Vorstellung.*

Bauplätze
in **Giebichenstein, Stadtgrenze** — ohne Anz. **billig** zu verkaufen. Auf Wunsch wird ein kl. Bauvorschuß gegeben. Adr. sub **W. 5243 Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4,** I.

Ein **Pianoforte,** im besten Stande, auch passend für Wirthe und ein **zweiarmiger Leuchter** preiswerth zu verkaufen
Bernburgerstraße 13.

Sopha selbstgefertigter **Arbeit**
zu Fabrikpreisen Augustastraße 5 a.

Bauspähne zu verk. Dorotheenstraße 10.

Kinderwagen verkauft Saalberg 14b.

Mehrere gebrauchte Möbel, als Sopha, Tische, Secretair, Stühle und 2 antike Schränke verkauft billig
Schmeil, **Weidenplan 8.**

Einen **Werttisch** und einen **Ausziehetisch** sucht zu kaufen
Th. Görnemann, Buchbinderei.

Leere Ungarweinflaschen kauft
Aug. Fiedler, gr. Klausstr. 10.

Extraeine Schuhe, Stiefeln und Stiefelhnnge- Hiebe kauft forterfahrend **R. Schröbaße 8.**

Ein **Papageibauer** zu kaufen gesucht Thüringer Hof, Leipzigerstr.

Gebrauchte Champagnerflaschen kauft jedes Quantum **J. R. Strässner.**

Vermischte Anzeigen.

Laut Beschluß des Ausschusses und Genehmigung der Behörde werden vom 1. Mai cr. die wöchentlichen Krankenunterstützungen der **Maler-, Lackirer- und Sattler-rc. Krankenkasse** statt, wie bisher mit 8 ℳ, nur mit 7 ℳ ausgezahlt.
Der Ladenmeister W. Rausch.

Am Sonntage Jubilate fanden sich 3 ℳ mit der Bezeichnung „für Arme und Kranke", am Sonntage Cantate 1 ℳ mit der Bezeichnung „für arme Confirmanden" im Kirchenbecken. — Die Gaben werden den bezeichneten Zwecken gemäß verwendet werden. Den freundlichen Gebern Dank und Gottes Segen!
Knuth, Pastor.

Gründlichen **Klavierunterricht** ertheilt
Ottilie Jahn, **Karlstraße 23,** I.

Pelzsachen
übernimmt zum **Conserviren**
C. Jacob, **Markt 18.**

Privat-Kindergarten.
An einem Privat-Kindergarten, in der Nähe des Marktes, können noch einige Kinder Theil nehmen. Die Bedingungen sind sehr günstig, auch soll nur ein kleiner Kreis gebildet werden. Die geehrten Eltern, welche sich hierbei betheiligen wollen, erfahren alles Nähere bei Fräulein **Kirchhoff,** Steinweg 31, sowie Poststraße 13, II.

Stadt-Theater.
Dienstag den 27. April 1880
geschlossen.
Mittwoch den 28. April 1880.
Don Juan.

Alte Ressource,
kleine Ulrichstraße 7, empfiehlt kräftigen **Mittagstisch** à 60 ₰. **Bier ff.**

Eine **gerollte Zeichnung** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung
Fleischergasse Nr. 28, II.

Ein **Barett** mit Schleier verloren. Geg. Belohnung abzug. kl. Sandberg 16, p.

Ich warne hiermit Jedermann, jemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, ohne meine mündliche Zusage.
Friedrich Apel.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau **Adelheid Bräter** geb. **Wiegand** auf meine Rechnung zu borgen, da ich für Derartiges keine Zahlung leiste.
Halle, den 23. April 1880.
Gustav Bräter, Former.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen um 7 Uhr erlöste der liebe treue Gott unsere gute Schwieger- und Großmutter **Liebezeit** im 86sten Lebensjahr von ihrem langen und schweren Leiden und schenkte ihr ein sanftes und seliges Ende. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von dem Friedhofe aus statt.
Halle, den 26. April 1880.
Familie **Beschnidt,** Waisenhaus.

Herzlichen Dank
meinen lieben Kunden, sowie allen Freunden, durch welche mir die Ehre zu Theil wurde, den Sarg meines lieben Mannes so reichlich mit werthvollen Kronen und Kränzen zu schmücken, sowie allen Denen, die mit aufrichtiger Theilnahme ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Gott behüte jeden Mann vor solcher Gefahr.
Er ruhe in Frieden!
Frau **Wilhelmine Büchner,**
Hebamme.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, des Fuhrherrn **Karl Schlegel,** kann ich nicht unterlassen, allen Denen, die den Sarg so reich mit Blumen, Kronen und Kränzen schmückten und die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, hiermit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Auch für die erhebende Trauermusik des hiesigen Bataillons, sowie dem verehrten Verein der Fuhrwerksbesitzer hier, für die so zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meinen besten Dank.
Halle, den 25. April 1880.
Die trauernde Wittwe **Laura Schlegel.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800427012/fragment/page=0004